

# Horrorvorstellung: Kann ein Aufzug abstürzen?



Foto: privat

Kurt Schumm

**I**n den vergangenen Tagen rauschte ein Aufzug in einem Neustädter Ärztehaus aus ungeklärter Ursache mehrere Meter in die Tiefe, obwohl er ein frisches Prüfsiegel hatte. Wie sicher sind Fahrstühle eigentlich? Kurt Schumm, Leiter der Nürnberger Niederlassung des Herstellers Schmitt + Söhne, hat Antworten.

**Herr Schumm, wie sicher sind Aufzüge und wie wahrscheinlich ist es, dass einer tatsächlich abstürzt?**

Aus meiner Sicht sind sie das sicherste Beförderungsmittel, das es gibt. Das zeigen auch Statistiken. In meiner Laufbahn seit 1987 ist mir kein einziger Fall bekannt, in dem ein Trageil gerissen wäre.

**Und wie sieht es mit dem Fall in Neustadt an der Aisch aus, bei dem ein Mann schwer verletzt wurde?**

Das war ein Lift für gehbehinderte Menschen, der auch nur ein Stockwerk mit dem anderen verbindet. Das war kein Aufzug von uns und ein ganz anderes System. Von dem, was wir wissen, ist dort eine Spindel gebrochen. Aber bei einem normalen Aufzug kann das nicht passieren.

**Welche Sicherungsmaßnahmen verhindern eine Katastrophe?**

Erst einmal bestehen Aufzulanlagen nie aus nur einem Trageil, sondern es sind immer mindestens drei Stück verbaut. Sie können mindestens das 14-fache des zulässigen Höchstgewichts tragen, oft aber auch das 14- bis 18-fache. Das heißt: Auch ein einziges Seil würde den Aufzug ohne Probleme halten. Mindestens genauso wichtig ist die sogenannte Fangvorrichtung, die einen Absturz verhindern würde, wenn jemand rein hypothetisch alle Seile durchtrennt. Aber wie gesagt: Das ist noch nie passiert.

**Neben der Angst vor dem Absturz sitzt bei vielen die vor dem Steckenbleiben tief. Wie wird das verhindert?**

Hier gibt es eine gesetzliche Regelung, da es natürlich auch mal vorkommt, dass Aufzüge bei beispielsweise einem Stromausfall stecken bleiben. Jede Anlage, die Personen befördert, muss mit einem Notrufsystem ausgestattet sein und kann zusätzlich sogar mit einem Fernüberwachungssystem nachgerüstet werden. Das würde eine Störung wirklich automatisch weitergeben. Die Systeme, die wir verbauen, sind zudem 24/7 an 365 Tagen im Jahr an die Notrufzentrale angeschlossen, damit Eingeschlossene sofort eine Rückmeldung in die Kabine bekommen, wie es weitergeht. Außerdem haben sie permanent die Möglichkeit, mit unserem psychologisch geschulten Personal zu sprechen.

**INTERVIEW: TOBI LANG**